

Leseprobe



Ein Herz auf vier Pfoten

24 Hundegeschichten im Advent

48 Seiten, 21 x 22,5 cm, durchgehend farbig, Spiralbindung,
zum Aufhängen und Aufstellen

ISBN 9783746266145

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

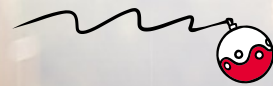
Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2024



Ein Herz auf vier Pfoten

24 Hundegeschichten
im Advent



ebenfalls erhältlich:



Heike Wendler

Auf Samtpfoten durch den Advent

24 neue Katzengeschichten

48 Seiten, 21 x 22,5 cm, Spiralbindung, durchgehend farbig gestaltet, mit zahlreichen Farbfotos, zum Aufhängen oder Aufstellen geeignet

ISBN 978-3-7462-6613-8

Heike Wendler

veröffentlicht seit über 20 Jahren regelmäßig Kurzgeschichten und Erlebnis- bzw.

Schicksalsgeschichten, insgesamt über 500 Veröffentlichungen. Im St. Benno Verlag sind von ihr mehrere Romane und Kurzgeschichtensammlungen über Hunde erschienen, wie z. B. „Groß und Klein gesellt sich gern“ oder der Kalender „Freunde auf vier Pfoten“ mit Hundegeschichten.

Bildnachweis:

Titelbild: © dezy/Shutterstock, 1.12.: © stock.adobe.com/WIQHA Photography, 2.12.: © Jozef Klopicka/Shutterstock, 3.12.: © stock.adobe.com/olinchuk, 4.12.: © stock.adobe.com/annaav, 5.12.: © stock.adobe.com/Tatyana Gladskih, 6.12.: © stock.adobe.com/svetlanistaya, 7.12.: © stock.adobe.com/tmart_foto, 8.12.: © stock.adobe.com/vivienstock, 9.12.: © stock.adobe.com/Igor Normann, 10.12.: © Chendongshan/Shutterstock, 11.12.: © Jus_Ol/Shutterstock, 12.12.: © stock.adobe.com/New Africa, 13.12.: © Platoo Studio/Shutterstock, 14.12.: © stock.adobe.com/Evelina, 15.12.: © Anna Sharton/Shutterstock, 16.12.: © stock.adobe.com/DragoNika, 17.12.: © Jane Koshchina/Shutterstock, 18.12.: © stock.adobe.com/Jeff Bergen/people images.com, 19.12.: © Ovchinnikova/Shutterstock, 20.12.: © Masarik/Shutterstock, 21.12.: © stock.adobe.com/Евгения Глинская, 22.12.: © Ksenia Raykova/Shutterstock, 23.12.: © stock.adobe.com/annaartday, 24.12.: © Skoda/Shutterstock, Illustrationen: © stock.adobe.com/KYNA STUDIO (Hund), © Meranda19/ shutterstock (Pfotenabdrücke)

**Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de**

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen. Einfach anmelden unter www.vivat.de.

ISBN 978-3-7460-6614-5

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig
Gestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig
Gesamtherstellung: Arnold & Domnick, Leipzig (A)

1. DEZEMBER



Ein Geschenk ist genauso viel wert wie die Liebe, mit der es ausgesucht worden ist.


Thyde Monnier

24 Hundegeschichten



Poldis Adventskalender

An diesem Morgen lockte die Aussicht, das erste Türchen des Adventskalenders zu öffnen, meine beiden Racker zeitig aus dem Bett. Artur, sechs, und Max, vier Jahre alt, stürmten jedenfalls, kaum dass ich sie geweckt hatte, aufgeregt in die Küche. Was ein kleines Plastikauto und ein Stückchen Schokolade so bewirken können! Flugs waren sie angezogen, sodass wir uns sogar einigermaßen pünktlich auf den Weg in den Kindergarten machen konnten. Draußen stolperten wir, wie fast jeden Morgen, über unseren Nachbarn, der mit seinem Poldi die erste Gassirunde des Tages absolvierte. „Was hat denn der Poldi in seinem Kalender gehabt?“, fragte Artur, während Max dem treuherzig dreinblickenden Vierbeiner fröhlich sein kleines Spielzeugauto unter die Nase hielt. Herr Schmidt, das Hundeherrchen, schüttelte verständnislos den Kopf. „Adventskalender sind was für Kinder“, brummte er. Noch ehe Artur seine aktuelle Lieblingsfrage „Warum?“, stellen konnte, drängte ich zum Aufbruch. Doch damit war für meine beiden Jungs das Thema längst nicht erledigt. Noch am Abend ging ihnen der arme Poldi, der keinen Adventskalender hatte, nicht aus dem Sinn. „Du hast auch einen, Mama, und der Papa auch!“, fasste Artur seine Überlegungen zusammen. „Warum kriegt der Poldi keinen?“ Mein Mann, der sich dieses Jahr einen Kalender der preislichen Extraklasse seiner Lieblingsband gegönnt hatte, sah mich ratlos an. „Weil Herr Schmidt das nicht möchte, und das müssen wir akzeptieren“, erstickte ich jede Diskussion im Keim. Artur und Max sahen das jedoch anders, wie ich am nächsten Morgen merkte. Kaum tauchte Poldi mit seinem Herrchen auf, zog Artur ein Stückchen Wurst aus der Tasche und hielt es dem Hund hin, der sich nicht lange bitten ließ. „Dein Adventgeschenk, aus unserem Kühlschrank“, freute sich Artur, während Herr Schmidt die beiden kopfschüttelnd gewähren ließ.

A photograph of a brown and tan dog sitting in a snowy field. The dog is looking to the right with its mouth open and tongue out. Snow is scattered on its fur. In the upper center, there is a white cloud-shaped speech bubble containing a quote. In the bottom left corner, the date '2. DEZEMBER' is written in a black, handwritten-style font.

Mehr als Erfolg ist Streben
und Echtheit mehr als Glanz.

Ernst von Wildenbruch

2. DEZEMBER

24 Hundegeschichten



Keine gute Idee

Pünktlich zur Adventszeit hatte ich meinen Vorgarten in ein wahres Weihnachts-Winter-Wunderland verwandelt, mit Lichterketten, kleinen Figuren, Kugeln und allem, was dazugehört. Mein Mann hatte dafür jedoch nur Spott übrig: „Du hast dich anstecken lassen“, lachte er und zeigte dabei auf die üppig dekorierten Vorgärten unserer Nachbarn. Auch wenn ich es ihm gegenüber nicht zugab, er hatte natürlich Recht. Meine beiden Nachbarinnen hatten seit ihrer Pensionierung ihre Passion für Gartengestaltung entdeckt, sodass ich mir mit unserem „normal“ gestalteten Garten irgendwie blöd vorkam. Deshalb hatte ich mich in diesem Jahr auch besonders bemüht und war mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Leider meinte es Petrus gar nicht gut mit mir und meiner Gartendekoration, denn als es Anfang Dezember die erste Nacht durchschneite – für unsere Region wirklich ungewöhnlich –, war es mit der Pracht dahin. Missmutig besah ich mir die weiße Bescherung. Alles, was nicht hoch genug hing, lag nun unter dem Schnee begraben. Mein Mann befreite den Gehweg vom Schnee und unser Hund Charly tollte aufgeregt durch den Garten. Schnee liebte er ganz besonders. „Ärgere dich nicht“, sagte mein Mann und legte seinen Arm um mich. „Du kannst mit Charly das Zeug suchen gehen, schau mal, er hat schon angefangen!“ Er deutete auf unseren Hund, der uns schwanzwedelnd eine rote Kugel anschleppte, die er gerade aus dem Schnee gebuddelt hatte. „Den Rest findet er bestimmt auch noch. Sieh es mal so, du hast Charly, die Damen“ und dabei deutete er nach rechts und links, „müssen allein auf die Suche gehen!“ Und während er Charly lachend seine Beute abnahm, ihn ausgiebig lobte und ihm ein Leckerli zusteckte, beschloss ich, die Sache mit Humor zu nehmen. Recht hatte er, mein Mann. Wieder einmal.



Die Macht ist
bei den Fröhlichen.

Hugo von Hoffmannsthal

3. DEZEMBER

24 Hundegeschichten



Schrille Töne

Als ich Adele, meiner fast achtzigjährigen Nachbarin, die Karte für das Adventskonzert in unserer kleinen Kirche schenkte, machte ich ihr damit eine Riesenfreude, ahnte jedoch nicht, dass sie Nala mitbringen würde. Nala war ihr kleiner Hund, und ihn allein zu lassen, kam für Adele nicht in Frage. Da Nala in einer Tasche saß und keinen Mucks machte, störte sich auch keiner daran. Adele behielt die Tasche auf dem Schoß und es sah richtig putzig aus, wie Nala immer wieder ihr Köpfchen raus steckte. Als der Chor seinen Gesang anstimmte, guckte Nala eine Weile ausgesprochen neugierig aus ihrer Tasche, rollte sich dann aber zusammen und schlummerte ein. Ich konnte meinen Blick kaum von dem schlafenden Hündchen abwenden. Dann endete der Chor, für Nala das Zeichen, nach dem Rechten zu sehen, ihr Köpfchen erschien wieder und sie schaute sich neugierig um. Beim Beifall spitzte sie aufgeregt die Ohren, doch sie blieb still. Als dann jedoch die Solistin auftrat und mit hoher Stimme das erste Lied sang, war es mit der Ruhe vorbei. Nala wurde immer unruhiger, jaulte, leider nicht im Takt, und bellte, immer lauter werdend. Die Sopranistin war sichtlich irritiert, die Leute vor uns drehten sich um. Adele tat ihr Möglichstes, Nala zu beruhigen, doch weder Streicheleinheiten noch Leckerli halfen. Kurzenschlossen stand ich auf und griff nach der Tasche. „Ich gehe mit ihr so lange raus“, raunte ich Adele zu. Draußen war Nala sofort still. Ich hob sie aus der Tasche, vielleicht musste sie ja mal. Doch mehr als Beinchen vertreten, war nicht angesagt. Als ich den Chor wieder hörte, setzte ich Nala zurück in ihre Tasche und schlich mich wieder auf meinen Platz. Nala schlummerte bereits wieder friedlich und tat dies auch bis zum Ende des Konzertes. Ich atmete auf.